



Susan Rönisch

EBook-Markt I: Die Geschäftsmodelle der Digitalbuch-Ära

2009 beginnt das
EBook-Zeitalter.

Schon im zweiten Halbjahr 2008 knisterte es in der Interaktivbranche, als namhafte Onlinehändler und Gerätehersteller mit neuartigen EBook-Readern auf den Markt kamen. Aktuellste Marktanalysen zum Volumen des EBook-Marktes sowie die Flut neuer Player bei den Reader-Herstellern zeigen: 2009 wird das EBook-Zeitalter eingeleitet.

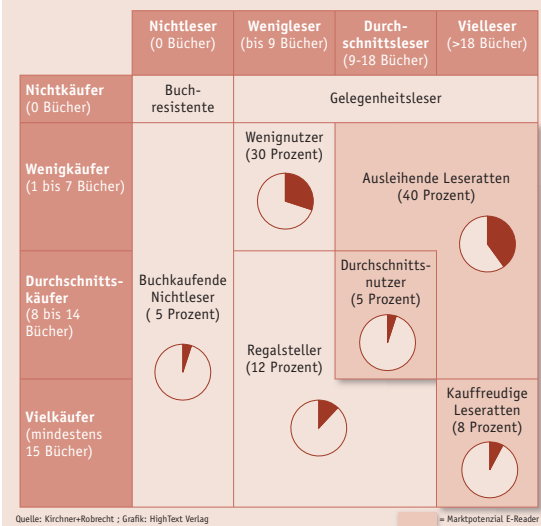
www.bitkom.org
www.new-ebooks.de
www.kirchner-robrecht.de
www.versandhandel.org
www.ciando.de
www.boersenverein.de
www.panmacmillan.com/
www.penguin.co.uk/
www.randomhouse.de/
www.dan4u.de/zuklampen/
www.luebbe.de
www.amazon.de
www.sony.de

Digital-Experten und Print-Manager sind sich ausnahmsweise einig: E-Books werden den Printmarkt nachhaltig verändern. Denn die neuen Lesegeräte und ihre technischen Optionen werden den Handel mit elektronischen Büchern kräftig vorantreiben.

Rund 850 Millionen Euro wurden 2007 mit dem Onlinehandel von Büchern umgesetzt. Die Wachstumsraten in diesem Bereich sind ungebrochen zweistellig. Aus dem ‚Bücher online kaufen‘ wird zusehends ein ‚Bücher online lesen‘. So wollen rund 2,2 Millionen Deutsche in diesem Jahr ein digitales Buch kaufen. Digitale Bücher vereinen die Stärken des Buchs mit den Vorzügen der digitalen Welt.

Allerdings steht der Markt für digitale Bücher derzeit am Anfang seiner Entwicklung. „Mit der Verbreitung preiswerter Netbooks und der neu auf den deutschen Markt kommenden elektronischen Lesegeräte wird die Fangemeinde digitaler Bücher wachsen“, hofft der BITKOM. Das bestätigen die Ebook-Publisher, die ungeduldig auf den Durchbruch hierzulande warten. Johannes Krüger vom Dresdner Ebook-Verlag New-EBook klagt, der deutsche Ebook-Markt sei lange nicht so stabil wie der spanische und laufe nur schleppend voran. Doch Krüger ist vom Durchbruch des E-Books überzeugt, denn „die Reader werden den deutschen Markt gewaltig pushen.“

Buchtypen und Gesamt-Marktpotenzial E-Reader



Der Stein kommt ins Rollen

Die Unternehmensberatung Kirchner + Robrecht geht davon aus, dass bis Mitte 2010 rund 75.000 E-Reader in Deutschland an Privatkunden verkauft werden. Im Zeitraum von Mitte 2010 bis Mitte 2011 sollen weitere 94.000 Geräte an den Mann gebracht werden. Das Unternehmen rechnet damit, dass sich der Absatz ähnlich wie bei Mobiltelefonen und MP3-Playern entwickeln und damit eine vergleichbare Marktdurchdringung nach etwa sechs Jahren erreichen wird.

Entsprechend soll der Ebook-Markt voraussichtlich 2013 durchstarten und in diesem Zeitraum die Schwelle von einer Million Geräte durchbrechen. Der Prognose zufolge zählen aktuell rund 19 Millionen Deutsche aufgrund ihres Leseverhaltens von Büchern zu potenziellen Käufern von EBook-Readern.

Dr. Marco Olavarria, geschäftsführender Gesellschafter von Kirchner + Robrecht, geht davon aus, dass die EBook-Reader keine Selbstläufer sind. Gerätehersteller, Inhaltelieferanten und Vertriebswege haben noch viel Arbeit vor sich, um die elektronischen Lesegeräte auch in Deutschland zum Erfolg zu führen. Aber die ersten großen Marken stehen in den Startlöchern. „Und dank iPod haben sich die Konsumenten schon daran gewöhnt, ihre Rechner für die Beschaffung

und Verwaltung digitaler Inhalte zu verwenden. Das alles kommt der Gattung E-Reader zugute“, argumentiert Dr. Olavarria.

Besonders großes Potenzial für E-Books erwartet BITKOM-Vizepräsident Achim Berg für Sachbücher, bei denen es weniger um das haptische Erlebnis beim Lesen als um die Inhalte geht. Viele Fachtitel erscheinen in sehr kleiner Auflage, was die Preise in die Höhe treibt. „Bei Fachliteratur wird sich das digitale Buch zuerst durchsetzen“, ist Berg überzeugt. „In der wissenschaftlichen Arbeit sind elektronische Bücher nicht nur wegen des Preises, sondern auch wegen der Suchfunktion überlegen. Wie in einem Word-Dokument kann nach Stichwörtern gesucht oder können Zitatpassagen wiedergefunden werden.“

Wem die Stunde schlägt

Prof. Dr. Christian Russ, Geschäftsführer des Bundesverbands deutscher Versandhändler berichtet, dass im Fachbuchbereich bereits sehr viel Geld mit E-Books verdient wird. „Nun könnte der Markt für Belletristik erschlossen werden“, hofft er. Dieser Markt sei jedoch kleiner als die meisten annehmen. Nur zehn bis 20 Prozent des gesamten Buchmarktes mache, laut Russ, die Belletristik aus.

Auf einen Wachstumsschub in diesem Segment hofft Werner-Christian Guggemos, Chef des Münchner Ebook-Händlers **Ciando**: „Durch die Einführung der Ebook-Reader kommt der Markt für unterhaltende E-Books in Schwung.“ Immerhin konnte der Onlinehändler vor wenigen Tagen den Millionsten Ebook-Download verkünden. Publisher und Verlage, die dieses Segment erschließen wollen, müssen jetzt handeln. Es muss Geld in den eigenen Onlinevertrieb fließen, denn „E-Books werden ein zusätzliches Vertriebsprodukt für Verlage“, mahnt Guggemos.

Negative Auswirkungen könnte die Entwicklung für den Buchhandel haben. Er muss befürchten, dass „er aus dem Handel mit elektronischen Medien ausgeschlossen wird“, gibt Guggemos zu denken. Er ist sich sicher, dass der Abverkauf von elektronischen Büchern vor allem ein Geschäft für Onlinehändler wird. Findet der Vertrieb ausschließlich im Internet statt, verdienen stationäre Buchhandlungen nichts daran. Und die Chancen stehen für Onlinehändler und Verlage gut.

Aktivisten der ersten Stunde

Schon seit einigen Monaten sehen immer mehr Publikums-, Fach- und Wissenschaftsverlage die Notwendigkeit in E-Books zu investieren. So meldete der **Börsenverein des Deutschen Buchhandels**, dass immer mehr Verlage Inhalte für mobile Endgeräte entwickeln würden. Darunter **Pan Macmillan**, **Penguin Books** und **Random House**. Auch der zu **Klampen Verlag** hat

die Veröffentlichung erster E-Books speziell für das iPhone und den iPod touch angekündigt.

So hat Thomas Schierack, Geschäftsführer der Verlagsgruppe **Lübbe**, jetzt angekündigt, die ECommerce- und Ebook-Aktivitäten in einer neuen Firma unter dem Dach ‚Bastei Entertainment‘ zu bündeln. Der Verlag denke darüber nach, dort auch beispielsweise Science-Fiction-Serien aus seinem Romanheftbereich als E-Book anzubieten. Auch mit anderen Unternehmen, die E-Books für jüngere Leser anbieten, sind laut Schierack Kooperationen geplant.

Für den Börsenverein sind Investitionen in Ebook-Strategien „wichtig und richtig“. Verlage können sich diesem Trend auf lange Sicht nicht entziehen, ist Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, überzeugt. „Die Angebote müssen jetzt von den Verlagen kommen“, fordert er.

Neue Geschäftsmodelle

Am Beispiel der Musikindustrie habe man sehen können, dass die Nutzer die gewünschten Inhalte über illegale Wege beziehen, wenn sie diese nicht im Netz zu kaufen bekämen. Die Zukunft des gedruckten Wortes liege im Internet. „Wer online nicht kaufen kann, was er will, der wird sich illegal besorgen, was er braucht“, befürchtet Skipis. Schleunigst müsse der Buchhandel hinein in die virtuelle Welt. „Denn wer zu spät kommt, den bestraft der Kunde“, ist sich Skipis sicher.

Spätestens seit den E-Readern von **Amazon** und **Sony** regt sich die Begehrlichkeit im Buchhandel. ▶

EBook-Markt Deutschland

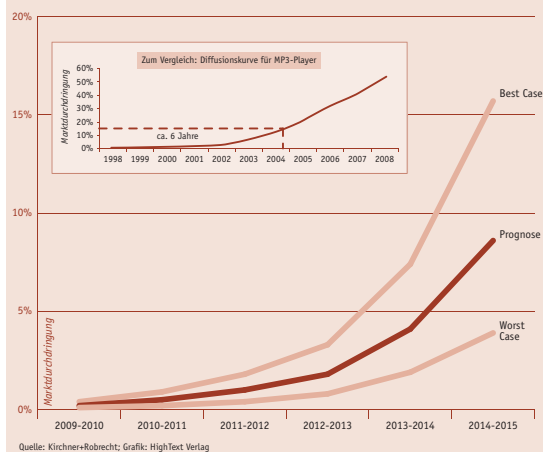
Teil 1:
Prognosen,
Geschäftsmodelle,
Aussichten,
Marktaktivitäten
Ausgabe 06/2009

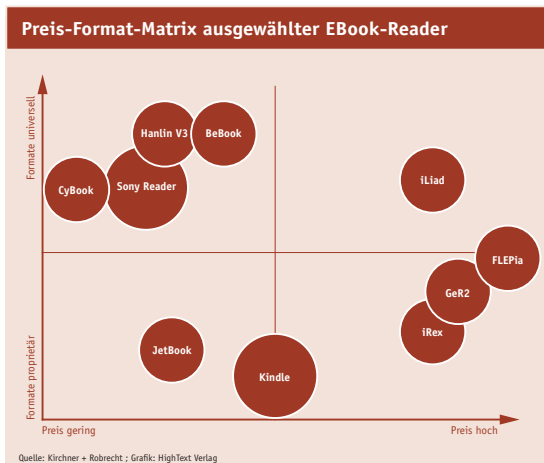
Teil 2:
Technische
Hintergründe,
Reader- und
Formatübersichten,
Urheberrecht,
Trends
Ausgabe 07/2009

- www.libreka.de
- www.faz.net
- www.lemonde.fr
- www.thalia.de
- www.libri.de
- www.droemer-knauer.de

Kirchner + Robrecht hält es für wahrscheinlich, dass die Marktdurchdringung der Ebook-Reader wie die des MP3-Players verlaufen wird (Prognose)

Diffusionsverlauf der Ebook-Reader





Vor allem in der Eignung für eBook-Formate unterscheiden sich die Reader

Das Portal des Handels zu diesem Thema soll noch im März 2009 starten. Die Onlinebüchersuche **Libreka** soll dann auch E-Books anbieten. Während Ciando rund 30.000 Bücher von 250 Verlagen anbietet, will Libreka 100.000 schon digital erfasste Bücher zur Suche und zum kostenpflichtigen Download anbieten.

Auch für Zeitungen und Zeitschriften wird der eBook-Markt immer interessanter. Denn die neuen Lesegeräte bieten Raum für neue Geschäftsmodelle. Über Amazons Kindle beispielsweise lassen sich Zeitungen und Magazine abonnieren. Internationale Zeitungen wie die **Frankfurter Allgemeine** oder **LeMonde** nutzen diesen Vertriebsweg bereits. Auch Newsportale

und Blogs können gegen Gebühr abonniert werden. In den USA kooperiert darum Amazon mit dem Mobilfunkanbieter Sprint, damit der Kindle jederzeit mit dem Internet verbunden ist.

Auch die Hersteller der eBook-Reader selber mischen künftig in diesem Markt für Inhalte mit. Sony verkauft in den USA über einen eigenen eBook-Shop seine elektronischen Bücher. Wann ein ähnliches Angebot in Deutschland verfügbar ist, ist wohl nur eine Frage der Zeit.

Eine Frage des Vertrauens

In Deutschland steht als Partner für den Vertrieb des Sony-Lesegeräts neben **Thalia** auch der Buchhandelsgrossist und Online-Buchhändler **Libri** bereit. Zum Verkaufsstart im März sollen einige tausend Bücher digital erhältlich sein. In Kooperation mit den Verlagen sollen zunächst Bestseller digitalisiert werden. Das Marktpotenzial für E-Books ist riesig, aber wie schnell sich der Markt entwickelt, muss sich zeigen.

Die Absatzzahlen befeuern könnte ein eBook-Standard, der sich in den USA zu etablieren beginnt. Zwar gibt es schon jetzt deutlich mehr als ein Dutzend eBook-Reader und die Liste der Neuankündigungen ist lang, aber das wesentliche Unterscheidungsmerkmal der Geräte ist, neben dem Preis, die Eignung für unterschiedliche Formate.

„Für Verlage ist die Vielzahl an Endgeräten vorteilhaft“, erklärt Ralf Müller, Geschäftsführer der Verlagsgruppe **Droemer Knauer**. So könne sich der Markt schneller entwickeln. Droemer Knauer will in den kommenden Monaten selber ein Programm mit rund 500 Titeln auf den Markt bringen. „Wir sehen E-Books als große Chance, am digitalen Wachstumsmarkt teilzunehmen“, argumentiert er. Wichtig sei allerdings, dass sich die Gerätehersteller auf ein einheitliches Dateiformat einigen.

Noch fehlt der Standard

Das EPUB-Format (Electronic Publishing) wird in den USA zudem als mögliches Standardformat für mobile Endgeräte gehandelt. Das Format des International Digital Publishing Forum basiert auf dem freien Standard XML. Die amerikanischen eBook-Verlage unterstützen das EPUB-Format auf breiter Front.

Deutsche eBook-Verlage hinken da derzeit noch hinterher. Einen Standard gibt es hierzulande noch nicht - häufig nutzen eBook-Verlage Formate wie PDF, Mobip, Microsoft LIT-Format oder eReader. Aber EPUB ist auch hierzulande dabei, sich langsam als eBook-Standard durchzusetzen. Der Börsenverein hatte auf seiner vergangenen überregionalen Fachtagung des Arbeitskreises Elektronisches Publizieren und Ratgeberverlage EPUB als Standard propagiert. ■

DER TREND

E-Book und Mobile lassen sich nicht mehr trennen. In dem Maße, wie mobiles Internet langsam an Fahrt in Richtung Massenmarkt aufnimmt, ziehen E-Books und ihre Hardware hinterher. 2009 ist so etwas wie der Startschuss in ein neues Zeitalter. Aber schon heute ist absehbar: Kommende Generationen werden mit ihren mobilen Endgeräten telefonieren, im Internet surfen, einkaufen, Musik hören und auch Bücher lesen. Der eBook-Reader wird zum Telefon, das Telefon zum eBook-Reader.

TRENDINDIKATOREN

Wenn die großen Onlinehändler ihr Sortiment an E-Books weiter ausbauen und die Hersteller der Lesegeräte mit Nachfolgenerationen bereits auf dem Markt befindlicher Geräte nachziehen, befinden sich E-Books auf dem Weg zum Massenmarkt. Ob sie ihn erreichen hängt im Wesentlichen damit zusammen, wie lange die Entwicklung mobiler Multimedia-Kommunikationskonsolen noch dauert.